

„Innovation und Teamwork zahlen sich aus“

Bielefelder Autozulieferer Dr. Freist wird von Volkswagen ausgezeichnet

VONSILKEGENSICKE

■ **Bielefeld.** Es ist eine Firmengeschichte, die von Höhen und Tiefen geprägt und heute von Erfolg gekrönt ist – seit mehr als 100 Jahren hat das Unternehmen Dr. Freist Automotive (DFA) seinen Standort in Bielefeld. 1856 wurde das Unternehmen unter dem Namen Gerko Werke gegründet. Heute leitet Diplom-Ingenieur Christoph Freist in der sechsten Generation als geschäftsführender Gesellschafter die DFA.

Insgesamt vier verschiedene Firmennamen führte das Unternehmen, bis 2010 die DFA Bielefeld entstand. „Wir haben das Bielefelder Werk insolvent übernommen. 70 Mitarbeiter waren damals hier beschäftigt“, sagt Ralf Dopheide, der zweite geschäftsführende Gesellschafter.

Seit rund 18 Jahren arbeitet Dopheide als Physiker in dem Bielefelder Unternehmen. Und für ihn ist klar: „Auch wenn der Firmenname ein stetig wechselnder Begleiter war – der innovative Geist, der seit seiner Gründung das Unternehmen begleitet, ist stets geblieben.“

Mit akustischen und hitzebeständigen Isolationen, Absorbieren und Körperschalldämmungen beliefert das Unternehmen heute seine Kunden aus der Bau-, Haushaltsgeräte- und Automobilindustrie. Volkswagen, Daimler, Porsche und Audi zählen unter anderem zu den Abnehmern und Auftraggebern des mittelständischen Unternehmens. Wie zufrieden die Großen aus der Automobilbranche mit dem Bielefelder Zulieferer sind, zeigte sich vor kurzem bei der Verleihung des Volkswagen

Group Award. Neben Robert Bosch und Pirelli wurde auch der heimische Mittelständler DFA ausgezeichnet.

Vom Neustart ihres Unternehmens waren Freist und Dopheide von Anfang überzeugt.



In der sechsten Generation: Diplomingenieur Christoph Freist.

„Wir haben die Chance, die Technik voranzutreiben. Das ist harte Arbeit, keine Frage, aber es macht auch Spaß“, sagt Dopheide. Und der Erfolg gibt ihnen Recht. „Wir haben 70 Arbeitsplätze erhalten und zudem 70



Seit 18 Jahren im Betrieb: Diplomphysiker Ralf Dopheide.

neue geschaffen“, sagt Dopheide. Mit 23 Millionen Euro habe sich darüber hinaus auch der Umsatz der DFA inzwischen verdoppelt.

Angesprochen auf ihr Erfolgsrezept, brauchen die beiden Unternehmer nicht lange zu überlegen: „Auf erfahrene Mitarbeiter, das richtige Material, das Verfahren und innovative Impulse kommt es an.“ Ganz in diesem Sinne arbeiten Ingenieure, Produktionsmitarbeiter, Chemiker, Physiker, Techniker und Akustiker Hand in Hand. „Alle identifizieren sich mit dem Unternehmen, beschäftigen sich mit neuen Inhalten und suchen gemeinsam nach Ideen. Kompetenz baut man nur auf, wenn man sich intensiv mit der jeweiligen Materie beschäftigt“, sagt Freist, der positiv in die Zukunft der DFA blickt.